

Presseinformation



Internationaler Preis des Westfälischen Friedens 2020

Grußwort zur Verleihung

Markus Lewe, Oberbürgermeister der Stadt Münster

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT.

Sehr geehrter Herr Präsident Levits,

sehr geehrte Preisträger,

sehr geehrter Herr Dr. Zinkann,

verehrte Gäste,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist mir eine besondere Freude und Ehre, Sie alle hier in der Friedensstadt Münster anlässlich der Verleihung des Internationalen Preises des Westfälischen Friedens begrüßen zu dürfen.

Alle zwei Jahre wiederkehrend, ist diese Preisverleihung für unsere Stadt ein ganz besonders herausragendes Ereignis.

Aufgrund des Pandemiegesehens im vergangenen Jahr, erfolgt die Verleihung des Friedenspreises 2020, nun ein Jahr später, heute am 28. August 2021. Aus den gleichen Gründen kann ich Sie als Oberbürgermeister von Münster heute ausnahmsweise nicht in unserem historischen Rathaus begrüßen.

Gleichwohl bin ich sehr froh und dankbar, dass mit diesem Ort, dem LWL Museum für Kunst und Kultur die beste Alternative für die Verleihung des Friedenspreises gefunden wurde. Mein Besonderer Dank gilt daher an dieser Stelle dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe und dem Hausherrn Landesdirektor Matthias Löb.

Eine außerordentliche Ehre ist es für uns als Stadt, dass seine Exzellenz, der Ministerpräsident der Republik Nordmazedonien, Herr Zoran Zaev und der ehemalige Ministerpräsident der Hellenischen Republik Griechenland, Herr Alexis Tsipras zu uns nach Münster gekommen sind, um den Westfälischen Friedenspreis persönlich in Empfang zu nehmen.

Ihnen gilt mein herzlicher Willkommensgruß im Namen aller Münsteranerinnen und Münsteraner!

Herzlich willkommen heißen möchte ich ebenfalls die Botschafter für Klimagerechtigkeit von Plant-for-the-planet als weitere Preisträger des Westfälischen Friedenspreises 2020: namentlich Jana Reiter und Felix Finkbeiner

Ferner ist es eine besondere Ehre,

seine Exzellenz, den Präsidenten der Republik Lettland, Herrn Egils Levits als Laudator, den Landtagspräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Herrn André Kuper, die Bundesvorsitzende des Wirtschaftsverbandes „Die jungen Unternehmer“, Frau Sarna Röser als Laudatorin,

den Vorstand der Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen und Lippe, Herrn Dr. Zinkann,

und viele hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft heute hier in Münster begrüßen zu dürfen.

Ihre Anwesenheit macht Münster und die Münsteranerinnen und Münsteraner stolz und wir freuen uns, in diesem Jahr wieder Gastgeber für die Verleihung des Westfälischen Friedenspreises sein zu dürfen.

In diesem Sinne heiße ich Sie alle herzlich willkommen!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

als Stadt des Westfälischen Friedens fühlt Münster sich in besonderer Weise dem Frieden verbunden und verpflichtet.

Durch den Friedensschluss von 1648, durch den Friedenssaal, durch den Platz des Westfälischen Friedens mit der Skulptur „Toleranz durch Dialog“ von Eduardo Chillida, durch die Verleihung des Westfälischen Friedenspreises, ist das Thema Frieden in unserer Stadt allgegenwärtig und immer präsent.

Vor 373 Jahren wurde nach 30 Jahren Krieg und Zerstörung eine neue Form des Friedens errungen: Nicht durch Sieg oder Kapitulation einer Kriegspartei, sondern durch Verhandlungen auf Augenhöhe und den Abschluss völkerrechtlicher Verträge – das ist der Westfälische Frieden von 1648.

Aus diesen Friedensverhandlungen entstand das „Westfälische System“, beruhend auf den Prinzipien der Souveränität, der Territorialität und der Gleichberechtigung der Staaten. Es ist bis heute eine der Säulen unseres völkerrechtlichen Zusammenlebens.

Zweifelsohne erwächst aus Frieden Miteinander und fördert Frieden Gemeinschaft und Zusammenhalt. Aber der Friedensanspruch fordert uns ebenfalls jeden Tag aufs Neue heraus.

Gerade, wenn wir uns vor Augen führen, was uns derzeit an Konflikten, Spannungen und Spaltungen zusetzt. Beginnend mit dem zunehmenden politischen Populismus hier in Deutschland, über die andauernden Konflikte im nahen Osten, bis hin zur katastrophale Situation in Afghanistan: Frieden ist fragil und leider keine Selbstverständlichkeit!

Es scheint für uns Menschen schwer zu sein, Frieden zu schaffen, Frieden zu halten und in Frieden miteinander zu leben.

Angesichts der Lage, in der wir uns befinden, wird deutlich, dass elementare Werte wie Frieden, gegenseitiger Respekt, Toleranz und Gerechtigkeit bedeutender denn je sind. Sie sind Voraussetzung für ein gelingendes Zusammenleben von Menschen und Völkern, von Staaten und Kulturen.

Die Kraft der Friedensordnung des Westfälischen Friedens hat nie nachgelassen. Sie

stärkt heute mit der Verleihung in Münster mehr denn je die Idee einer friedlichen Gemeinschaft, in Münster, in Deutschland, in Europa und in der Welt – nicht nur in den Köpfen der Menschen, sondern auch in ihren Herzen.

Die diesjährigen Preisträger des Westfälischen Friedenspreises haben sich in ganz besonderer Weise um den Frieden verdient gemacht. Sie sind große Vorbilder für ein aktives Eintreten für den Frieden.

Verehrte Gäste,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist eine große Freude, dass Sie mit Ihrer Anwesenheit die Träger des Westfälischen Friedenspreises 2020 ehren. Sie würdigen damit den Einsatz für Frieden und Freiheit in Europa und in der Welt, und das ist heute wichtiger denn je.

Herzlich Willkommen in der Friedensstadt Münster!